

«Es ist ein Langstreckenlauf –
der Schnuuf ist uns noch nicht ausgegangen
und wir bleiben zuversichtlich»

Marianne Hubschmid, Geschäftsleiterin SPITEX Bürglen



EDITORIAL



Kurt
Aeschbacher

Es sind SPITEX Mitarbeitende, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz älteren Menschen ein Leben in ihrer gewohnten Umgebung ermöglichen. Mit ihrer Arbeit leisten sie ganz im Stillen einen unschätzbaren Beitrag für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Wie wichtig neben der gesundheitlichen Betreuung das Essen ist, habe ich bei meiner Mutter erlebt. Lange fiel mir nicht auf, dass sie sich nicht mehr richtig ernährt, weil Einkaufen und Kochen sie überforderte. Mahlzeitendienste leisten hier eine wichtige Unterstützung. Gelingt es, ältere Menschen davon zu überzeugen, regelmässig zu essen und ihnen abwechslungsreiche, gesunde Menüs zu erschwinglichen Preisen anzubieten, bleiben sie bei Kräften und können die Zeit in ihrem eigenen Zuhause länger geniessen. Dafür setze ich mich ein, weil gesundes Essen ein Schlüssel zum Wohlbefinden ist. ■

IM GESPRÄCH

Wer hätte gedacht, dass wir uns nicht mehr die Hand geben?

Das Corona-Jahr hat uns deutlich vor Augen geführt, wie schnell sich Situationen verändern können, wie fragil die gesellschaftlichen Normen sind und wie anpassungsfähig, mutig und kreativ der Mensch in aussergewöhnlichen Situationen ist. Seit einem Jahr ist SPITEX Bürglen auf einem «Langstreckenlauf» mit einer kurzen Pause im Sommer, bevor es im September noch einmal so richtig losging. Im Gespräch mit Marianne Hubschmid, Geschäftsleiterin, blicken wir zurück.

Frau Hubschmid, was waren die grössten Herausforderungen?

Alles begann mit der Entwicklung von guten Schutz-Konzepten für unsere Klienten und Mitarbeitenden und die abenteuerliche Beschaffung des Materials wie Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel – alles war ausverkauft und wurde auf dem Markt zu horrenden Preisen gehandelt. Dann die tägliche Herausforderung, die Pflege bei den Klienten unter Einhaltung der Schutzmassnahmen gut zu gewährleisten.

Wie bewältigen die Mitarbeitenden die Situation?

Die Mitarbeitenden in allen Bereichen wie Fahrdienst, Pflege, Mahlzeitendienst, Tagesstätte, Podologie und Haushaltshilfe machen einen super Job! Ich habe grosse Hochachtung vor ihrem Mut, sich in so ungewohnte

Situationen hinein zu geben. Mit einer Pandemie hatten wir noch keine Erfahrung. Und die Pflege von COVID-19 erkrankten Personen war für uns alle völlig neu. Zum Glück sind bei uns alle Stellen besetzt, so dass die Arbeitsbedingungen trotz allem gut sind. Wir sind bestrebt, diese weiter zu optimieren, so wird zum Beispiel das neue Nachtangebot per 1.4.2021 (siehe letzte Seite) die Arbeitszeiten der Pflegenden weiter verbessern.

→ IM GESPRÄCH

Wie geht es den pflegebedürftigen Klienten nach einem Jahr Pandemie?

Insbesondere Klienten die allein leben, in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und nur noch ein kleines soziales Umfeld haben, leiden sehr unter der Situation. Die Pflegenden beobachten bei Klienten eine Traurigkeit; die Angehörigen halten sich fern, wenn sie zu Besuch kommen bleiben sie auf Distanz. Keine Umarmungen, das ist hart. Auch die Pflegenden leiden darunter, dass in ihrer Arbeit viel an Zuwendung und Spontanität verloren geht.

Wie geht es Ihnen persönlich?

Ich weiss, dass dieser Langstreckenlauf ein Ende bzw. ein Ziel hat – wir halten durch, strampeln weiter und lassen uns nicht entmutigen. Ich nehme die sich ständig verändernden Herausforderungen gelassen an und suche gemeinsam mit meinem Team pragmatische Lösungen. Ich könnte hier die Langstreckenläuferin Anita Weyermann zitieren: «Gring ache u seckle».

Haben Sie noch ein paar Tipps für Ihre Klienten?

Lassen Sie sich nicht entmutigen! Trotz Einschränkungen ist vieles möglich. Machen Sie einen Spaziergang. Wenn Sie allein nicht können, sprechen Sie mit Ihren Angehörigen oder mit uns, wir finden eine Lösung. Zu zweit mit Abstand ist es auch möglich, am Mittag zusammen zu essen oder Kaffee und Kuchen zu geniessen oder einen schönen Film anzuschauen. Wenn Sie selbst nicht mehr kochen können, ist da immer noch der Mahlzeitendienst. Machen Sie sich bewusst: Ich teile das Schicksal mit der ganzen Welt und habe das Glück, in einem Land zu leben, das eine exzellente Gesundheitsversorgung und eine verantwortungsbewusste Regierung hat. ■

FOKUS

Es wird Frühling – da wird einiges wieder möglich

Anja Kropf und Linda Mühlheim, Fachfrauen Gesundheit, kommen gerade von den Klienten-Besuchen zurück. Sie lächeln hinter ihren Masken und merken kaum mehr, dass sie welche tragen. Wie hat sich ihre Arbeit in der Pflege im letzten Jahr verändert? Die grosse Unsicherheit im letzten Frühling ist inzwischen einer gewissen Routine gewichen. Das Schutzkonzept hat sich gut bewährt. Wir sprachen mit Frau Kropf und Frau Mühlheim.



Wie hat Corona Ihre Arbeit in der Pflege verändert?

Anfangs waren wir schon sehr verunsichert, was da auf uns zukommen würde. Inzwischen haben wir uns mit vielen Einschränkungen arrangiert. Wir setzen das Schutzkonzept konsequent um – Maske tragen, desinfizieren, Abstand halten. Wir wechseln unsere Kleider bereits zu Hause und gehen gestaffelt ins SPITEX Zentrum. So minimieren wir die Kontakte.

Wie war es für Sie, Corona-Patienten zu pflegen?

Das war schon eine spezielle Erfahrung. Wir müssen uns während den Einsätzen gegen das Virus schützen, tragen Schutzbekleidung und müssen jede Handreichung, Verrichtung ganz bewusst ausführen. Angehörige waren oft erstaunt, diese Sicherheitsvorkehrungen zu sehen.

Wie geht es Ihnen persönlich?

Jetzt hat sich die Lage etwas entspannt. Es geht uns recht gut. Als wir Coronafälle hatten, war die Angst schon gross, uns anzustecken und das Virus zu unseren Eltern zu tragen. Zum Glück ist aber alles gut gegangen.

Wie pflegen Sie Ihre Kontakte?

Früher haben wir oft hier zusammen zu Mittag gegessen und uns ausgetauscht, darauf müssen wir verzichten. Aus Sicherheitsgründen treffen wir uns auch in der Freizeit nicht mehr, um Ansteckungen zu vermeiden. Auch privat haben wir unsere persönlichen Kontakte eingeschränkt. Wir pflegen noch den Kontakt zu den Eltern, unsere Freunde haben wir hingegen lange nicht mehr gesehen. Auch uns fehlen diese Kontakte enorm.

Was macht den Klienten am meisten zu schaffen?

Sie sind zum Teil schon sehr isoliert, haben kaum mehr Besuch und die Angehörigen bringen nur schnell die Einkäufe vorbei. Menschliche Nähe, eine Umarmung, das fehlt ihnen sehr. Oft sind wir noch die einzigen Personen, mit denen sie etwas länger Kontakt haben. Wir hoffen darauf, dass die Restaurants bald wieder öffnen dürfen. Dann ist auch wieder ein Mittagessen im Seelandheim möglich oder ein Schwatz bei Kaffee und Kuchen mit Bekannten, verbunden mit einem Spaziergang. Im Frühling wird wieder mehr möglich sein. ■

FOKUS

Besuch in der Tagesstätte – ja, das geht!

Einige Klienten kommen auf Empfehlung des Hausarztes. Einerseits gegen die Vereinsamung und andererseits, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten. Mit Schutzkonzept steht einem geselligen Tag in der Tagesstätte von SPITEX Bürglen nichts im Wege. So kamen auch heute sechs Gäste mit dem Fahrdienst nach Studen und haben gemeinsam einen schönen Tag verbracht. Klar, es ist nicht ganz so unbeschwert wie zuvor. Fiebermessen, Hände desinfizieren, Maske tragen oder Abstand halten gehören halt einfach dazu.

Vieles ist trotzdem möglich

Einfach die Gemeinschaft geniessen, zusammen plaudern, gemeinsam essen, sich etwas vorlesen lassen, ein Gedächtnisspiel machen, turnen, jassen. Die Gäste bestimmen ihr Tagesprogramm und die Mitarbeitenden gestalten aktiv mit. Herr Born würde zwar lieber singen, aber jassen geht auch.

Heute ist Spielen gross im Kurs

Es ist still am Jass-Tisch. Konzentriert blicken die Herren Münger, Bosshard und Born sowie Frau Knuchel auf die Karten in ihrer Hand. Sie jassen einen Schieber. Wie fast immer gewinnt Peter Bosshard, der Spielkönig, wie er hier genannt wird. Am anderen Tisch wird ein «Elfer raus» gespielt. Frau Kraft, Frau Glauser und Frau Brunner, Fachfrau Aktivierung finden dabei auch Zeit zum Schwatzen. Es wird über Tagesthemen gesprochen, über das Impfen debattiert und dann geht's wieder zu leichteren Themen und sie tauschen Tipps zum Gebrauch der Heissluft-Fritteuse aus.

Highlight: Mittagessen und Zvieri

Heute stand Toast Hawaii und Salat auf dem Menüplan und zum Zvieri gibt's Fasnachtschüechli. Frau Glauser schreibt sich jeweils das Menu auf, weil sie selbst gerne kocht. Heute ist sie zum 80. Mal in der Tagesstätte. Sie genießt die gemeinsamen Aktivitäten.

Kürzlich neu dazugekommen ist Frau Kraft. Sie freut sich besonders, dass sie zusammen mit anderen Gästen einfach an den Tisch sitzen kann und nicht selbst kochen muss.

Gesellschaft und Entlastung

Während für die Gäste meist das Gesellschaftliche und die Tagesstruktur im Vordergrund stehen, ist es für Angehörige eine Entlastung. Auch in der aktuellen Situation ist es möglich, zu einem Beratungsgespräch vorbeizukommen oder den Besuch in der Tagesstätte auszuprobieren. ■

Tagesstätte SPITEX Bürglen, Herr Münger, Herr Bossard, Herr Born und Herr Möri



MAHLZEITENDIENST

Oh, Kartoffelstock mit Sauce!



Heidi Rawyler (91) ist begeistert! Nicht nur die abwechslungsreichen Menüs schätzt sie sehr, nein auch die netten Gespräche mit den Mitarbeitenden, die das Essen bringen. «Es bleibt immer kurz Zeit für einen Schwatz. Viermal in der Woche nutze ich den Mahlzeitendienst von SPITEX Bürglen. Ich werde wirklich verwöhnt! Das Essen schmeckt sehr gut und ist schön angerichtet. Ich habe schon den Menüplan von nächster Woche studiert. Am Montag gibt's zum Beispiel Schweinshalsbraten mit Grobsenfauce, Kartoffelstock und Dörrbohnen. Das würde ich für mich allein nie kochen – ich freue mich schon darauf.» ■

Frische Luft für gute Laune!

Elisabeth Bättig freut sich jeweils riesig auf das Treffen mit ihren drei Kolleginnen aus der Turngruppe. Alle sind im Alter zwischen 80 und 91 Jahren und immer noch gut zu Fuss. Als Turnen aufgrund der aktuellen Pandemiesituation in Innenräumen nicht mehr möglich war, haben sie kurzerhand eine «Wandergruppe» gegründet.

Immer am Montag um 14:00 Uhr geht's los auf eine kleine Wanderung von 1 Stunde. Eine der Teilnehmenden bereitet die Route vor. Unterwegs ist Zeit genug, zusammen zu plaudern, immer auch über die schönen Seiten des Lebens. So tauschen sie Kochrezepte aus, erzählen sich, was sich so ereignet hat oder was sie auf anderen

Spaziergängen erlebt haben. Als die Restaurants noch offen waren, runden sie ihr Treffen mit einem Kaffee ab. Auch das wird wieder möglich sein. Elisabeth Bättig bedeutet dieses Treffen viel. Sie kann den Kontakt zu ihren Turnfreundinnen weiterpflegen, es bringt Abwechslung in den Alltag und sie schöpft Inspiration aus den

gemeinsamen Gesprächen und Erlebnissen. Mit guter Laune und viel neuer Energie kommt sie jeweils nach Hause und erzählt ihrem Mann, was sie erlebt haben. Welche Möglichkeiten gibt es aber für Menschen, die nicht mehr so fit sind? Für Elisabeth Bättig ist klar, dass auch schon die frische Luft auf dem Balkon

Wunder wirkt. Vielleicht kann man sich auch im Park auf eine Bank setzen und schauen, was rundherum passiert. Wer noch kann, soll spazieren – wenn es geht, jeden Tag, rät Elisabeth Bättig. ■

NEUES ANGEBOT

Nachtnotfall- dienst

Erweitertes Nachtangebot

Die Pflege während der Nacht und der Nachtnotfalldienst werden per 1. April 2021 für unsere Klienten optimiert und in Zusammenarbeit mit SPITEX Biel-Bienne Regio weiter ausgebaut. So können Klienten der SPITEX Bürglen neu auch in der Nacht geplante pflegerische Dienstleistungen beziehen und/oder Pflegende in Notfallsituationen direkt telefonisch erreichen. Die Leistungen sind kostenpflichtig.

Geplante Nacht-Pflegeeinsätze

Zum Beispiel in folgenden Situationen:

- Sie benötigen während der Nacht Medikamente mittels einer Infusion
- Sie müssen umgelagert werden
- Wenn ein Kontrollbesuch während der Nacht nötig ist

Nachtnotfalldienst mit Hilfe vor Ort

Sie können den Nachtnotfalldienst anrufen und Hilfe und Unterstützung vor Ort erfolgt innerhalb einer Stunde. Zum Beispiel in folgenden Situationen:

- Ihr Stoma ist undicht und muss neu verbunden werden
- Sie sind gestürzt und können allein nicht mehr aufstehen
- Sie betreuen Ihre Angehörigen und wissen nicht mehr weiter
- Wenn es Ihnen schlecht geht und Sie nicht sicher sind, ob ein Arzt gerufen werden muss
- Der Blasenkatheter verstopft ist und Sie Schmerzen haben

Bei Bedarf beraten wir Sie und Ihre Angehörigen gerne rund ums Nachtangebot. Weitere Informationen werden wir unseren Klienten zu gegebener Zeit senden. ■



Ihre Hilfe im Alltag

SPITEX plus
im Gesundheitszentrum
Studen



Überall für alle

SPITEX
Bürglen
im Gesundheitszentrum
Studen

NICHT VERPASSEN

Veranstaltungen und Angebote

> Mitgliederversammlung

27. Mai 2021, 19:30 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brugg

> Gut zu wissen: Finanzen im Alter

11. Juni 2021, 14:30 Uhr, SPITEX Bürglen
Anmeldung: Fachstelle Altersfragen, Brugg, Tel. 032 372 18 28. Referentin: Bettina Michaelis, Fachfrau Sozialversicherungen und Finanzplanung. Themen: AHV, BVG, HE, EL. Steuern nach der Pensionierung, finanzielle Konsequenzen beim Tod eines Ehegatten.

Wichtig

Vorhalten für die Durchführung der Veranstaltungen sind die Vorgaben des BAG. Die vorgegebenen Hygienemassnahmen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) halten wir konsequent ein. Der Schutz unserer Klienten und der Mitarbeiter/-innen ist uns sehr wichtig.

Angebote für Ihr Wohlbefinden!

> Tagesstätte

Möchten Sie einen Tag mit anderen Menschen verbringen? Ihren Angehörigen eine Verschnaufpause gönnen? Besuchen Sie unsere Tagesstätte.

> Mahlzeitendienst

Möchten Sie ein feines Mittagessen – frisch zubereitet? Wir liefern Ihnen täglich ein feines Menu – zu Ihnen nach Hause.

> Fahrdienst

Möchten Sie zum Coiffeur? Ist ein Arztbesuch geplant? Unser Fahrdienst ist für Sie «in den Startlöchern.»

> Podologie und Fusspflege

Möchten Sie Ihren Füessen Gutes tun? Eine umfassende Pflege wirkt Wunder und Sie fühlen sich wie neu geboren.

> Haushalthilfe

Benötigen Sie Hilfe und Unterstützung im Haushalt? Wir helfen Ihnen gerne Ihren Haushalt in Schwung zu halten.

> Begleitung

Haben Sie Lust auf einen Spaziergang? Wir begleiten Sie und geben Ihnen die nötige Sicherheit und Abwechslung!

NEUES ANGEBOT

Fahrdienst

SPITEX Bürglen Fahrdienst
Reservation T 032 373 38 88

Für Personen mit eingeschränkter Mobilität.

- > Grundtaxe CHF 5.– pro Fahrt.
Jede Fahrunterbrechung gilt als eine Fahrt.
- > Kilometerentschädigung:
CHF 1.50 pro Kilometer.
- > Parkgebühren nach Aufwand
- > Mindesttarif: CHF 10.–

OFFENE STELLEN

Lerne bei uns!

Offene Lehrstellen ab August 2021:

- > Fachfrau/mann Gesundheit
- > Podologin EFZ

www.spitexbuerglen.ch

SPENDENFONDS

Ihre Spende hilft!

Aus Mitteln des Fonds unterstützen wir Personen in finanziellen Engpässen schnell und unbürokratisch. Der Fonds kommt auch Projekten wie z.B. für die Entlastung von pflegenden Angehörigen zugute.

Konto: 25–4367–4 Vermerk Spende

MITGLIEDSCHAFT

Mit CHF 30.– viele Vorteile!

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie uns in der Weiterentwicklung unserer Organisation und profitieren zusätzlich von Vergünstigungen in verschiedenen Geschäften.

Interessiert? Wir senden Ihnen gerne eine Anmeldekarte.

SPITEX Bürglen

Schaftenholzweg 10

2557 Studen

T 032 373 38 88

info@spitexbuerglen.ch

www.spitexbuerglen.ch

Druck: Witschidruck Nidau